

DVZO im Jubiläumsjahr mit Ausbauplänen

Aus Anlass seines 50jährigen Bestehens führte der Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland (DVZO) am 26./27. Januar 2019 öffentliche Winterfahrten durch – zum ersten Mal seit 25 Jahren. Um das zu ermöglichen, mussten am Freitag vor dem Wochenende die Strecke und insbesondere die Bahnübergänge vom vielen Schnee befreit werden. Die Räumkomposition bestand aus dem Schneepflug X 59, der Dampflokomotive Ed 3/4 2 „Hinwil“ und dem Gepäckwagen F 405. Zusätzlich unterstützte ein Radlader die Räumarbeiten an den Bahnübergängen. Die Publikumszüge legten für Wintersportler direkt neben der Talstation des Skilifts Bäretswil einen Extrahalt ein; dessen Nutzung war in den Tageskarten zu 50 Franken, die für die Nutzung der Züge ausschliesslich verkauft wurden, enthalten.

Ausweitung der Betriebstage

Ab der Saison 2020 möchte der DVZO jeweils im Sommer während acht Wochen einen täglichen Fahrbetrieb durchführen. Die Idee ist, von Montag bis Donnerstag drei Zugpaare Bauma – Hinwil mit einer elektrisch geführten Komposition anzubieten, was mit bescheidenem Personalaufwand möglich wäre. Von Freitag bis Sonntag sollen Dampfkompositionen verkehren. Bei diesem Vorhaben möchte der DVZO mit befreundeten Vereinen zusammenarbeiten, die mit ihren Zügen und auch eigenem Personal jeweils eine Woche lang den Betrieb abwickeln sollen. Gerade kleinere

Der DVZO-Schneeräumzug mit der Ed 3/4 2 „Hinwil“ verlässt die Haltestelle Neuthal in Richtung Bäretswil (Foto: J. Lüthard, 25. Januar 2019).

Vereine könnten so ihre eigenen Fahrzeuge mit überschaubarem Aufwand einmal über mehrere Tage hinweg einsetzen. Der DVZO wiederum könnte so ein abwechslungsreiches Angebot bieten, ohne seine personellen Ressourcen zu überfordern. Zusätzlich zu den Zügen will man auch historische Busse in das Angebot integrieren. Die Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen soll die Vermarktung erleichtern.

„Ballenberg der Eisenbahn“ in Bauma

Grosse Pläne hegt der Verein für sein Areal in Bauma, auf dem seit 2015 bereits die aus Olten übernommene, ursprünglich aus Basel stammende Bahnhofshalle steht. Hier soll in den kommenden Jahren eine Art Eisenbahn-Freilichtmuseum entstehen (siehe SER 12/2017, S. 599).

Als eines der ersten Vorhaben soll der in Zürich Wollishofen stehende, denkmalgeschützte SBB-Güterschuppen von 1928 nach Bauma versetzt werden. Dies ist mit geschätzten Kosten von 2,5 Millionen Franken das grösste Einzelprojekt. Die SBB sind bereit, zwei Drittel der Summe zu übernehmen, da das freiwerdende Areal in Wollishofen eine lukrative Nutzung verspricht. Die Denkmalschutzbehörden werden den Abbau erst genehmigen, wenn die Finanzierung vollständig steht und alle notwendigen Bewilligungen seitens Kanton, Gemeinden und BAV vorliegen. In Bauma muss der Lauf der Töss korrigiert werden, um den Güterschuppen errichten zu können. Der Kanton Zürich will die Gelegenheit nutzen, um den Hochwasserschutz zu verbessern und den Flusslauf naturnah zu gestalten.

Ein weiteres Projekt ist die Verlegung eines um 1908 erbauten Lokomotivschuppens von Zürich Altstetten nach Bauma. Seine Dimensionen entsprechen ungefähr der ursprünglichen Werkstatt in Bauma; er soll denn auch in ähnlicher Lage zu stehen kommen und dem DVZO als Wagenwerkstatt dienen. Die Kosten werden mit 1,5 Millionen Franken veranschlagt. In diesem Zusammenhang soll auch die in Bäretswil eingelagerte, aus Zürich Oerlikon stammende Drehscheibe zum Einbau kommen, was weitere 1,6 Millionen Franken erfordert. Weitere Kosten fallen an für die Strassenzufahrt zum Depot (850 000 Franken), die Anpassung von Lokomotivremise und Fahrleitung (530 000 Franken) sowie den Aufbau verschiedener Kräne, die bereits zur Sammlung des DVZO gehören (Kohlekran aus Winterthur, Wasserkran aus Turbenthal, Portalkran aus Rheineck, Kosten zusammen 210 000 Franken).

In den letzten Jahren suchte der Verein zudem nach einem geeigneten Stellwerk zur Bedienung diverser eingelagerter Formsignale. Nun soll ein Rangierstellwerk mit Baujahr 1933 aus Bern Weyermannshaus übernommen werden. Hier wird für die Umlagerung mit Kosten von 420 000 Franken gerechnet. Weiterhin auf der Suche ist man noch nach einer passenden Passerelle, die ab dem Perron an Gleis 1 über die SBB-Gleise zum Depotareal führen soll.

Alles in allem betragen die Kosten des Gesamtprojekts „Depotareal Bauma 2020“ mehr als 12 Millionen Franken, inklusive 2,5 Millionen für den durch den Kanton zu finanzierenden Hochwasserschutz. Zum Vergleich: Die Übernahme der Halle aus Olten durch den DVZO hatte mit 5,5 Millionen zu Buche geschlagen. (lüt)

